

# Schulprogramm

## Geschwister – Scholl – Grundschule

An der Lake 25 14612 Falkensee Tel. 254680 [schollgrundschule@falkensee.de](mailto:schollgrundschule@falkensee.de)



# Impressum

## Schulleitung

Rektorin	Kristina Scheibe
Stellvertreterin	Henriette Brandt-Wardenberg
Sekretärin	Jana Müseler
Hausmeister	Herr Stemmler

## Anschrift

Name	Geschwister-Scholl-Grundschule Falkensee
Adresse	An der Lake 25, 14612 Falkensee
Telefon	03322-254680
Fax	03322-2546822
E-Mail	<a href="mailto:schollgrundschule@falkensee.de">schollgrundschule@falkensee.de</a>
Homepage	<a href="http://www.gsg-falkensee.de">http://www.gsg-falkensee.de</a>

Stand: 20.08.2019

Beschluss Lehrerkonferenz: 27.08.2019

Beschluss Schulkonferenz: 30.09.2019

## Inhaltsverzeichnis

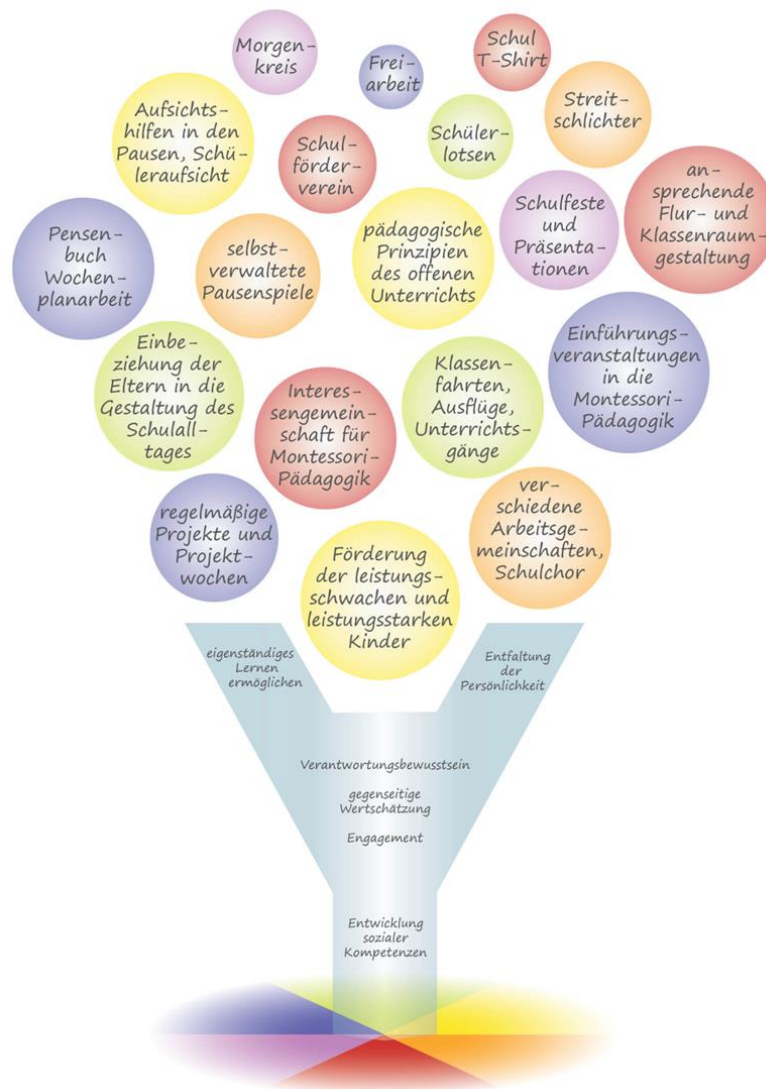
Über uns: Geschwister-Scholl-Grundschule.....	1
Pädagogische Ziele.....	2
Umsetzung unserer Leitziele.....	3
Schulentwicklungsziele.....	5
Gemeinsames Lernen.....	6
Pädagogische Vielfalt: Regelbereich.....	10
Pädagogische Vielfalt: Montessori-orientierte Pädagogik.....	13
Vorbereitungsgruppe - *Glücksklasse*.....	17
Raum- und Zeitkonzept.....	19
Medienkompetenz.....	21
Arbeitsgemeinschaften und Kooperationen.....	22
Schülermitwirkung.....	24
Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern.....	26



## Über uns: *Geschwister-Scholl-Grundschule*

Unsere Schule trägt den Namen der Geschwister Hans und Sophie Scholl. Zur Zeit des Nationalsozialismus traten sie in der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ für das Leben in einer menschlichen Welt in Freiheit, Toleranz und Frieden ein.

Die Ziele unserer Namensgeber nehmen innerhalb unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Unsere Arbeit in der Schule ist bei und neben der Vermittlung von Fachwissen ausgerichtet auf die praktische Umsetzung dieser und anderer Werte im täglichen Zusammenleben.



## Pädagogische Ziele

„Hand in Hand in Vielfalt zur Gemeinschaft“

Gemäß unserem Leitbild gilt es, jedes Kind entsprechend seiner Fähigkeiten zu fördern und zu fordern. Es wird in allen Bereichen des Schullebens darauf geachtet, dass die Lernatmosphäre von folgenden Leitsätzen geprägt wird:



- Offenheit gegenüber Neuem
- Anerkennung und Selbstvertrauen
- Aufrichtigkeit und Gewaltlosigkeit
- Ich- und Wir-Gefühl
- Verschiedenheit als Bereicherung
- Probleme als Herausforderung

Das bedeutet, dass wir uns gemeinsam und immer wieder für eine offene, kooperative und gewaltfreie Arbeitsatmosphäre im ganzen Haus einsetzen. Wir streben eine hohe Identifikation mit der Schule auf der Grundlage von Verantwortung, Engagement und gegenseitiger Wertschätzung an. Wir wollen gemeinsam mit den Kindern den Weg zum lebenslangen Lernen ebnen und die Neugier darauf wecken.

Auf Grundlage dieser Werte möchten wir das Miteinander von Kindern unterschiedlicher Begabungen, Voraussetzungen und auch Kulturen fördern.

Vor diesem Hintergrund hat die Geschwister-Scholl-Grundschule ihr Schulprofil entwickelt und ist seit dem Schuljahr 2017/2018 Schule für „Gemeinsames Lernen“. Dieses basiert auf modernen Unterrichtsformen, die auf das jeweilige Alter der Schülerinnen und Schüler und auf die Bedürfnisse der einzelnen Klassen abgestimmt sind.

Dem Leitbild entsprechend sichert die Schulleitung die Lernbedingungen für die Schüler<sup>1</sup>, unterstützt die Arbeit der Lehrkräfte, fördert die Mitwirkung und Mitgestaltung der Schüler und Eltern, initiiert ein transparentes Arbeitsklima an der Schule und vertritt die Schule in der Öffentlichkeit.

## *Umsetzung unserer Leitziele*

**„Hand in Hand in Vielfalt zur  
Gemeinschaft“**

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit wird in den  
verwendeten Personenbezeichnungen  
geschlechtsneutral zu sehen.

verzichtet. Die  
(innen und Kolleginnen) sind



## Entfaltung der Persönlichkeit

- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln
- Kritikfähigkeit und Mut zur eigenen Meinung herausbilden
- Übernehmen von Verantwortung in verschiedenen Tätigkeitsfeldern z.B. Schülerparlament, Schülersprecher, Klassensprecher, Streitschlichter, Schülerlotsen,.....
- Gewaltlosigkeit bei der Umsetzung eigener Ziele
- Leistung und Engagement erfahren Anerkennung und Würdigung
- Offenheit gegenüber Neuem wecken

## Entwicklung sozialer Kompetenzen

- Einfühlungsvermögen mit den Mitschülern leben
- Partner- und Teamarbeit trainieren
- Vielfalt z.B. von Herkunft, Religion, Sprache, Fähigkeiten als Bereicherung anerkennen
- Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft üben
- Fairness im Umgang miteinander entwickeln
- Respekt und Toleranz leben
- Methoden zur Entwicklung einer gesunden und umweltbewussten Lebensweise erlernen
- Ich- und Wir-Gefühl entfalten

## Lebenslanges Lernen initiieren

- Lernen als individuellen Prozess begreifen
- Probleme als Herausforderung und Fehler als Chancen zum Lernen verstehen
- Erwerb von Lernstrategien, Arbeitstechniken und Fachwissen anleiten
- Erkennen von Zusammenhängen unterstützen
- Verantwortungsbewusstsein für das eigene Handeln entwickeln
- Streben nach einer umfassenden und vielseitigen Bildung anregen
- Leistungsbereitschaft und Neugier fördern
- Rechtschreibung und Lesen als grundlegende Kulturtechniken fördern



## Schulentwicklungsziele

**Unser übergeordnetes Schulentwicklungsziel heißt:**

Wir wollen das respektvolle Miteinander von allen Kindern unabhängig von Begabung und Herkunft fördern.

**Im Schuljahr 2019/20 verfolgen wir folgende konkrete *Entwicklungsvorhaben zum BPS „Unterrichtsqualität weiterentwickeln“***

- 1. Die Geschwister-Scholl-Grundschule stimmt bis zum Ende des Schuljahres 2019/20 ihr schulinternes Curriculum ab.*
- 2. Jede Lehrkraft der Geschwister-Scholl-Grundschule fördert die Entwicklung der Rechtschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler in ihrem Fach durch die Anwendung gezielter Methoden bis zum Ende des Schuljahres 2019/20.*

**Weitere Entwicklungsvorhaben für das Schuljahr 2019/2020 sind:**

- 1. Wir entwickeln ein Medienentwicklungskonzept an der Geschwister-Scholl-Grundschule und verabschieden dieses in den zuständigen Mitwirkungsgremien.*
- 2. Wir fördern das harmonische Miteinander von Kindern unterschiedlicher Begabungen und Herkunft, indem wir Kooperationsangebote gezielt in den Unterricht und das Schulleben integrieren.*
- 3. Wir nehmen die durchgängige Jahrgangshomogenität aller Jahrgänge in beiden pädagogischen Bereichen unserer Schule wieder auf und entwickeln sie weiter.*





## *Gemeinsames Lernen*

Im Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention von 2006 wird die Anerkennung des Rechts auf Bildung von Menschen mit Behinderungen festgeschrieben. Dieser Artikel trat im März 2009 in Deutschland in Kraft.

„Gemeinsames Lernen“ berücksichtigt diese Konvention, indem Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen gemeinsam in allgemeinen Grundschulen lernen. Kinder und Jugendliche mit besonderen Unterstützungsbedarfen werden nicht von den übrigen Schülern<sup>2</sup> getrennt, sondern lernen in ihrem natürlichen Lebensumfeld.

Dies umfasst die sonderpädagogischen Förderpunkte Lernen, emotionale-soziale Entwicklung und Sprache. Folgende sonderpädagogische Schwerpunkte gibt es darüber hinaus:

- Motorik
- Autismus
- Hören
- Sehen
- Geistige Entwicklung

Weitere besondere Unterstützungsbedarfe können Teilleistungsschwächen wie z.B. Schwierigkeiten im Lesen und/oder Schreiben oder im Rechnen sein.

### **1. Gegenwärtige Bedingungen an der Schule**

---

<sup>2</sup> Landtag Brandenburg (2017). Konzept: „Gemeinsames Lernen in der Schule“, Drucksache 6/5781, [https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/parladoku/w6/drs/ab\\_5700/5781.pdf](https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/parladoku/w6/drs/ab_5700/5781.pdf)



Nach Antrag und Genehmigung ist unsere Schule seit dem Schuljahr 2017/2018 Schule des „Gemeinsamen Lernens“.

Zurzeit lernen ca. 470 Schüler in 21 Klassen (10 Regelklassen, 11 Montessori-orientierte Klassen).

### Personelle Bedingungen

Zur Unterstützung der Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf arbeiten Sonderpädagoginnen, sonstiges pädagogisches Personal und Einzelfallhelfer an der Geschwister-Scholl-Grundschule. Schwerpunktmäßig wird in einzelnen Stunden auch eine Doppelbesetzung durch eine zweite Lehrkraft realisiert.

### Räumliche und sächliche Bedingungen

Im Rahmen der bereitgestellten finanziellen Mittel können jährlich geeignete Lehr- und Lernmittel angeschafft werden, die ein effektives Gemeinsames Lernen ermöglichen. In offenen Unterrichtsformen eignet sich vor allem Material, das überwiegend selbsterklärend ist und somit ein selbstständiges Arbeiten erleichtert (z.B. LÜK). Die Auswahl der Materialien wird im Rahmen von Fachkonferenzen sowie in Absprache innerhalb der Jahrgänge getroffen. Hinsichtlich der eingesetzten Lehrwerke werden solche bevorzugt, die bereits eine innere Differenzierung bzw. Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaustufen anbieten.

Einige Räume verfügen über eine “vorbereitete Umgebung” im Sinne von Maria Montessori.

## **2. Gestaltung von Schule und Unterricht**

### **Aufgabenfelder Personal:**

#### Sonderpädagogen



Die Zuständigkeit der sonderpädagogisch qualifizierten Lehrkräfte bezieht sich auf die Mitarbeit bei der Planung, Durchführung und Analyse von gemeinsamem Unterricht. Sie unterrichten in der für die jeweilige Unterrichtssituation geeigneten Kooperationsform. Des Weiteren beraten und unterstützen sie die Lehrkräfte, Schüler sowie Eltern.

In den Aufgabenbereichen a) Unterricht, b) Beratung und Kooperation sowie c) individuelle Lernplanung gibt es besondere Unterstützungsmaßnahmen für Lehrer und Schüler, die durch die sonderpädagogisch qualifizierten Lehrkräfte geleistet werden.

#### Sonstiges pädagogisches Personal

Sonstiges pädagogisches Personal trägt zur Entlastung der Lehrkräfte von unterrichtsbezogenen Aufgaben bei. Pädagogische Unterrichtshelfer (PU) können gruppen- und klassenbezogen eingesetzt werden. Einzelfallhelfer sind an das entsprechende Kind gebunden.

Vielfältige Aufgabenbereiche sind nach Absprache mit der jeweiligen Klassenlehrkraft/ Teilungslehrer/ Sonderpädagogen umzusetzen.

### **3. Organisationsformen des Gemeinsamen Lernens**

Die Lehrkräfte der Grundschule und die sonderpädagogisch qualifizierten Lehrkräfte führen den gemeinsamen Unterricht durch.

Schüler mit dem sonderpädagogischem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ werden in Anlehnung der Standards der Rahmenpläne für den Bildungsgang der Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ und auf Grundlage ihres individuellen Förderplans unterrichtet und erhalten verbale Zeugnisse. Schüler mit dem sonderpädagogischem Förderbedarf „Lernen“ werden auf ihrer Kompetenzstufe (des



RLP 1-10) und auf Grundlage ihres individuellen Förderplanes unterrichtet und bewertet<sup>3</sup>.

### *Didaktisch-methodische Anforderungen an Unterricht*

Die Auswahl geeigneter Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen sind für eine erfolgreiche Förderung aller Kinder im gemeinsamen Unterricht von entscheidender Bedeutung.

Der Unterricht an der Geschwister-Scholl-Grundschule versucht der Vielfalt der Schüler gerecht zu werden. Dabei stellt die Heterogenität der Schüler zugleich Bereicherung und Herausforderung dar. Ausgangslage für die Gestaltung von Unterricht sind die individuellen Voraussetzungen der Schüler mit und ohne (diagnostizierten) Förderbedarf. Große Unterschiede im Lernstand, Leistungsvermögen, Motivation, Interessen, sozialen und kulturellen Erfahrungen erfordern einen Unterricht, der neben lehrerzentrierten, gesteuerten Phasen Raum für individuelles Lernen in einem geöffneten Unterricht schafft. Verwirklicht wird diese Form des Unterrichtes an der Geschwister-Scholl-Grundschule durch verschiedene Formen der äußeren und inneren Differenzierung.

Gemeinsames Lernen findet in **allen** Stunden statt.

Werden Aufgaben und Inhalte unterschiedlicher Niveaus etc. angeboten, kann die Zuordnung je nach Alter und Entwicklung der Schüler durch den Lehrer erfolgen oder vom Schüler selbst gesteuert werden. Letzteres setzt die Fähigkeit und Bereitschaft zur Reflektion des eigenen Lernens voraus.

---

<sup>3</sup> Schumann, M. (2009). Die „Behindertenrechtskonvention“ in Kraft! -Ein Meilenstein auf dem Weg zur inklusiven Bildung in Deutschland?! *Zeitschrift für Inklusion*, 2. aufgerufen 15.09.2017 um 16.00.



## *Pädagogische Vielfalt: Regelbereich*

An der Geschwister-Scholl-Grundschule wird pädagogische Vielfalt gelebt. Dabei greift der Regelunterricht in ca. der Hälfte unserer Klassen immer die Fähigkeiten und Neigungen der Kinder auf und verbindet diese mit den Anforderungen des Lernens. Lernen beruht auf Entdeckerfreude, Motivation und Durchhaltevermögen. An unserer Grundschule steht dabei jedes einzelne Kind im Fokus. Im Regelunterricht werden gezielt die verschiedenen Lernkanäle der einzelnen Kinder angesprochen. Lernen heißt heutzutage nicht mehr nur still sitzen. Besonders wichtig ist uns eine gute Lernatmosphäre. Lachen, Entspanntheit und Fröhlichkeit gehören dabei genauso selbstverständlich dazu wie Ernst und gegenseitiger Respekt.

In der Konsequenz basiert der Regelbereich der Geschwister-Scholl-Grundschule auf modernen Unterrichtsformen, die auf das jeweilige Alter und die Bedürfnisse der



einzelnen Schüler und Klassen abgestimmt sind. Der Unterricht ist formal in 45-Minuten-Einheiten eingeteilt, mit Bedacht wird diese starre Festlegung der Lernzeiten häufig aufgebrochen: In den unteren Jahrgangsstufen wird im Rahmen des grundlegenden Unterrichts auf einen ständigen Wechsel von Ruhe- und Bewegungsphasen, also einen Wechsel von Konzentration und Entspannung geachtet.

Im Unterricht finden vielfältige Methoden (bspw. kooperative Arbeitsformen, Lerntheken, Wochenpläne...) Anwendung. Differenzierung in vielfältiger Form ist Teil des Unterrichts. Neben lehrerzentrierten und lehrwerksbezogenen Phasen findet auch fächerübergreifendes, selbstständiges Lernen statt. Die Lehrwerke werden in den Fachkonferenzen gemeinsam mit Lehrern, Eltern und Schülern ausgewählt und beschlossen. Zu unserem Schulleben gehören zahlreiche Feste und über die Jahre in die Schulkultur integrierte, verschiedene Aktivitäten, wie zum Beispiel die jährliche Projektwoche mit abschließendem Schulfest, das Weihnachtskonzert, das Weihnachtssprojekt der Klassen 1-6, das Sportfest sowie der regelmäßig stattfindende Benefizlauf.

Jährlich findet ein Tag der offenen Tür statt, bei dem sich Eltern in allen Klassen einen Eindruck von unserem Schulalltag verschaffen können.

#### Allgemeine Informationen (Klassenstärke, Ausstattung und Zusammenarbeit)

In einer Regelklasse lernen maximal 25 Kinder. Jede Klasse des Regelbereiches hat einen Klassenraum, der entweder mit einer Tafel oder einem interaktivem Whiteboard ausgestattet ist. In Ergänzung gibt es drei Teilungsräume, welche von den Sonderpädagogen und Teilungslehrern für alle Klassen unserer Schule genutzt werden.

Die Klassenlehrer arbeiten eng mit den Fachlehrern ihrer Klasse zusammen. Im Unterricht wird auch fächerübergreifend gearbeitet.



Teamarbeit ist eine grundlegende Arbeits- und Kooperationsform an der Geschwister-Scholl-Grundschule. Jeder Jahrgang hat einen Jahrgangsstufenleiter, der wichtige Informationen an die entsprechenden Kollegen weitergibt. Auf Jahrgangstufenebene arbeiten die Kollegen Hand in Hand, unterstützen sich gemeinsam bei Unterrichtsplanungen, Projekten und Unterrichtsvorhaben, der Erstellung von Lernerfolgskontrollen und durch den Austausch von Materialien.

Für alle Jahrgänge und Unterrichtsfächer greifen schulinterne Fachcurricula der verschiedenen Fächer, in denen in Übereinstimmung mit den Rahmenplänen des Landes Brandenburg methodisch-didaktische und auch inhaltliche Schwerpunkte gesetzt sind. An folgenden Leistungsvergleichen nehmen wir regelmäßig teil:

- Schulinterne Vergleichsarbeiten in Deutsch, Englisch und Mathematik (6. Klassen)  
Orientierungsarbeiten in Deutsch und Mathematik (Klassen 2 und 4)
- ILeA+ in Deutsch und Mathematik (Klassen 1, 3 und 5)
- Regionale Englisch- und Mathematikolympiaden der Klassen 5 und 6
- Mathematik „Känguru-Wettbewerb“ Klassen 3-6
- Big Challenge (Klassen 5 und 6)
- Vorlesewettbewerb Kl. 6
- Verschiedenste regionale Sportwettbewerbe

Lehrer mit dem Montessori-Diplom sind im Fachunterricht der Regelklassen ebenso zu finden wie andersherum. Auch die Nutzung der Lehr- und Lernmaterialien erfolgt nach Absprache in allen Klassen der Geschwister-Scholl-Grundschule.

Für die Gestaltung von erteilten Hausaufgaben und deren Erledigung seitens der Schüler gelten folgende Grundsätze.

- Hausaufgaben berücksichtigen in ihrem Schwierigkeitsgrad und ihrem Umfang die Leistungsfähigkeit der Schüler. Sie sind inhaltlich eng auf den Unterricht bezogen. Für eine gemeinsame Vor- oder Nachbesprechung wird im Unterricht Zeit eingeplant.



- Didaktische Funktion der Hausaufgaben kann sowohl die Vertiefung und Festigung des Unterrichtsstoffes als auch die Vorbereitung auf kommende Unterrichtsstunden sein. Sie geben den Schülern die Möglichkeit, ihren Kenntnisstand selbstständig zu überprüfen.
- Die Aufgabenformate sind den Kindern bekannt und geläufig, damit sie die Hausaufgaben eigenständig bearbeiten können.
- Die sorgfältige Erledigung der erteilten Hausaufgaben ist für die Schüler eine Pflicht.
- Durchschnittliche Dauer der Hausaufgaben pro Tag:

1.- 2. Klasse:	30 Minuten
3.- 4. Klasse:	45 Minuten
5.- 6. Klasse:	60 Minuten

Die Leistungsbeurteilung der Schüler erfolgt nach den Rechtsvorgaben des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport im Land Brandenburg.

## *Pädagogische Vielfalt: Montessori-orientierte Pädagogik*

*"Die Grundlage ist (...) nicht das Nachdenken darüber, wie man das Kind lehren und erzieherisch beeinflussen kann, sondern wie man ihm eine Umgebung schaffen kann,*





*die seiner Entwicklung förderlich ist, um es dann in dieser Umgebung sich frei entwickeln zu lassen."*<sup>4</sup>

Maria Montessori

Seit mehr als 20 Jahren wird in ungefähr der Hälfte der Klassen in den Jahrgängen 1 bis 6 in Anlehnung an die Pädagogik Maria Montessoris unterrichtet. Mit diesem besonderen pädagogischen Profil stellt sie die einzige Schule in Falkensee dar.

Nach Maria Montessori benötigt das Kind zu seiner Entwicklung die Auseinandersetzung mit der Umwelt. Aus eigenem Antrieb nimmt das Kind alles für sich Bedeutsame auf, weil es von sich aus dazu bereit ist. Diese natürliche Neugier wollen wir als Motivation für die verschiedensten Lernprozesse nutzen. Im Mittelpunkt unserer Pädagogik steht das lernende Kind mit seinen Bedürfnissen. Selbstverständlich haben die an der Arbeit beteiligten Pädagogen in den Montessori-orientierten Klassen das Ziel, selbstbewusste, kritikfähige Kinder zu erziehen, die in der Welt der gesellschaftlichen Anforderungen von morgen gesund und stark ihren Weg gehen können. Die im Land Brandenburg geltenden Rahmenlehrpläne und gesetzlichen Grundlagen für Schule und Unterricht gelten selbstverständlich auch in diesem Bereich.

Für die in diesen Klassen arbeitenden Pädagogen entsteht die Aufgabe, sich ständig um die Schaffung einer zum Lernen auffordernden Umgebung zu bemühen. Das Ziel ist, die schulische Umgebung so „vorzubereiten“, dass das Lernen durch autonome Interaktion jedes einzelnen und jederzeit möglich ist. Dies beinhaltet verschiedene Aspekte:

- Die Umgebung muss den verschiedenen Entwicklungsphasen aller in der Klasse befindlichen Kinder entsprechen.
- Es ist Aufgabe der Pädagogen, die Bedürfnisse der Kinder zu kennen, darauf zu reagieren und die Umgebung entsprechend zu gestalten. Darum sind die

---

<sup>4</sup> <http://www.montessori-buelach.ch/grundgedanken.php>



Klassenräume mit verschiedenen Materialien ausgestattet, die den Kriterien der Pädagogik Maria Montessoris entsprechen. Dadurch wird den Kindern ein Prozess der Selbstwahrnehmung, des Ausprobierens und der Umsetzung ihrer eigenen Ideen ermöglicht.

Im Vordergrund des Montessori-orientierten Unterrichts steht das selbstständige, individuelle Arbeiten mit allen Sinnen, geprägt von täglichen Ritualen. Neben den üblichen Unterrichtsfächern, nimmt die **FREIARBEIT** einen besonderen Stellenwert ein. Sie ist eine anspruchsvolle Unterrichtsform, die von den Kindern das Erspüren eigener Interessen, Engagement, Konzentration und Absprache mit anderen erfordert. Diese Form der Arbeit ist von größerer Freiheit geprägt und ermöglicht den materialbasierten Zugang zu Lerninhalten. Unsere Schüler werden so zum eigenen Handeln aufgefordert, denn sie haben die Möglichkeit, in der Freiarbeit weitgehend selbstständig zu entscheiden, wann sie was und in welchem Rhythmus lernen wollen. Bei dieser Entscheidung werden sie unterstützt und bei Bedarf gelenkt. Diese Herangehensweise gewährleistet die Effektivität der Lernprozesse. Denn die „innere Empfänglichkeit bestimmt, was aus der Vielfalt der Umwelt jeweils aufgenommen werden soll und welche Situationen für das momentane Entwicklungsstadium die vorteilhaftesten sind. Sie ist es, die bewirkt, dass das Kind auf gewisse Dinge achtet und auf andere nicht“.<sup>5</sup> In Realisierung des Grundsatzes „*Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo sie die Freiheit eines Anderen beeinträchtigt*“ gelten in allen Klassen verlässliche, gemeinsam getroffene Absprachen bezüglich Verhalten, Umgang mit den Materialien, Partnerwahl, Arbeitszeit und deren Einhaltung.

Der Lehrer wird zu einem Beobachter und Initiator von Lernprozessen. Er gestaltet die vorbereitete Umgebung mit Blick auf das Kind und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse. So erlangen die Schüler durch ihr eigenes Tun grundlegende Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen und Fächern. Die Pädagogen

---

<sup>5</sup> Montessori, M. (1894). Kinder sind anders. München 1894



sollen sich zurückhalten können und über die Fähigkeit einer bewussten Beobachtung verfügen, um die Bedürfnisse der einzelnen Kinder wahrnehmen und

erkennen zu können. Sie sollen den Fähigkeiten der Kinder vertrauen und ihnen stets mit Geduld, Achtung und Liebe begegnen. Die Lehrerinnen haben die Aufgabe, den Kindern Hilfe bei der Entwicklung ihrer Sinne zu geben, unter denen Maria Montessori Gerechtigkeit, Liebe und Sympathie versteht. Zur Entwicklung dieser Sinne ist eine positive Lehrer-Schüler-Beziehung und eine positive Grundstimmung des Kindes notwendig. "Das größte Erfolgserlebnis für einen Lehrer ist zu sagen: Die Kinder arbeiten jetzt, als ob ich nicht existiere."<sup>6</sup> (Maria Montessori)

Selbstverständlich wird auch im Montessori-orientierten Unterricht auf die Erteilung und Erledigung von Hausaufgaben sowie auf die gültigen Maßstäbe der Leistungsbewertung geachtet.

Die Lehrer engagieren sich für die Qualität des Unterrichts. Hierfür sind neben Fachwissen und Kompetenz in Planung und Durchführung die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Kollegen, die Teilnahme an Fortbildungen und die Aufgeschlossenheit neuen Ideen gegenüber bei gleichzeitiger Wahrung von Bewährtem und Nutzung von Erfahrung von besonderer Bedeutung.

Zu einer effektiven Arbeit gehört auch, die Umgebung der Kinder außerhalb der Schule zu beachten und eng mit den Eltern zusammen zu arbeiten. Nur wenn die Eltern und die Schule zusammenarbeiten, können die jeweils günstigsten Entwicklungsbedingungen für das Kind gewährleistet werden.

Der Montessori-Zweig unserer Schule wird sehr vielfältig und stark von der „Interessengemeinschaft für Montessori-Pädagogik e.V. Falkensee“ unterstützt.

---

<sup>6</sup> <https://www.monte-gs.de/montessori/freiarbeit> 18.08.2019



## Vorbereitungsgruppe – \*Glücksklasse\*

Seit dem Schuljahr 2015/16 werden Schüler mit Migrationshintergrund (mit wenigen oder gar keinen Deutschkenntnissen) an der Geschwister-Scholl-Grundschule in der „Vorbereitungsgruppe“ unterrichtet. Diese heißt bei uns „Glücksklasse“, da sie von der Lehrerin Frau Glück geleitet wird und die Kinder sagen, sie haben großes Glück bei uns lernen zu dürfen.

*„Der Unterricht in Vorbereitungsgruppen dient vorwiegend dem intensiven Erlernen der deutschen Sprache, der Alphabetisierung und der Vorbereitung auf die vollständige Teilnahme am Regelunterricht sowie der durchgängigen Sprachförderung und der sozialen Integration.“<sup>7</sup>*

\* \* \* \* \*

Schüler verschiedener Nationalitäten besuchen seit jeher die Geschwister-Scholl-Grundschule. Durch Zuzug geflüchteter Familien, aber auch durch Wohnortwechsel von Familien aus dem Ausland sind die Lernstrukturen verändert. Schüler mit fehlender, geringer oder fremdsprachiger Schulbildung erwerben oder vertiefen gemeinsam in der „Glücksklasse“ erste Deutschkenntnisse. Neben dem regulären Unterricht im Klassenverband ihrer Jahrgangsstufe besuchen sie für drei Tage pro Woche die „Glücksklasse“.

Ein Bestandteil des Unterrichts ist die Sprachdiagnostik sowie die Sprachförderung. Nach dem „Ankommen in Deutschland“ müssen Stolpersteine erkannt und

---

<sup>7</sup> (Auszug aus der Verordnung über die Eingliederung von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern in die allgemein bildenden und beruflichen Schulen sowie zum Ruhen der Schulpflicht - Eingliederungs- und Schulpflichtruhenverordnung; EnglSchuV)



Übungssituationen für den bewussten Spracherwerb geschaffen werden. Rituale, individuelle Förderung, Lerntempo, Vorwissen und Interesse spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Lehrkraft entwirft für jeden Schüler eine sogenannte Zielorientierung, stets in enger Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin.

Die Zielorientierung strebt eine Entwicklung der folgenden Kompetenzen an:

- Regeln der Kommunikation anwenden
- Zuhören
- auf Gesprächspartner eingehen, auf Äußerungen Bezug nehmen
- kooperativ Handeln
- für den eigenen Lernprozess Verantwortung übernehmen
- Verschiedenheit positiv wahrnehmen
- Perspektiven übernehmen
- Reflektieren
- Empathie entwickeln
- Ideen entwickeln
- Gestalten
- Erlernen der Schriftsprache
- Lesen

Ein weiterer, wichtiger Schwerpunkt ist die Vermittlung unserer Wertekultur, die sich von der anderer Herkunftsländer zum Teil erheblich unterscheidet. Unterricht wird als soziales und kommunikatives Ereignis betrachtet und gelebt, Gefühle, unterschiedliche Glaubensformen und Werte sind dabei zu achten.

So wird ebenfalls auf die Erhaltung der Muttersprache Wert gelegt. Die in der Vorbereitungsgruppe gelebte Mehrsprachigkeit soll dazu führen, die 'eigene Sprache' nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, soll aber auch dazu benutzt werden, Ähnlichkeiten und sprachliche Eigenschaften zu entdecken.

*„Es wäre ein verschenkter Schatz, im Unterricht nicht an die Mehrsprachigkeit der Kinder anzuknüpfen und ihre individuellen Spracherfahrungen und Kompetenzen*



*fruchtbar zu machen. - Ich schenke dir meine Sprache und du schenkst mir deine Sprache. - Kommen Kinder so miteinander ins Gespräch, werden ihre kommunikativen Fähigkeiten erweitert, sie erlernen Strategien der Informationsbeschaffung und -verarbeitung, können Wörtersammlungen anlegen, vollziehen konstruktive Sprachvergleiche und üben ein solidarisches Zusammenleben über die Grenzen der eigenen Kultur hinweg.<sup>8</sup>*

## Viele Sprachen - eine Welt

\* \* \* \* \*

## Raum- und Zeitkonzept

### Zeitliche Gegebenheiten:

Das Schulgebäude und Schulsekretariat sind in der Regel von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr und endet in Abhängigkeit von der Klassenstufe spätestens um 14.40 Uhr. Alle Schüler erscheinen rechtzeitig, jedoch nicht früher als 15 Minuten vor Beginn der ersten Unterrichtsstunde. Das Unterrichtsgebäude wird erst 10 Minuten vor Unterrichtsbeginn (Gong) betreten, um dann den entsprechenden Klassen-oder Fachraum aufzusuchen.

### **Std. Unterricht**

1. 8.00 - 8.45 Uhr
2. 8.55 - 9.40 Uhr

---

<sup>8</sup> (Auszug aus „Gelebte Mehrsprachigkeit - Handreichung für die Primarstufe“)



## 1. Hofpause

- 3. 10.00 - 10.45 Uhr
- 4. 10.55 - 11.40 Uhr

## 2. Hofpause

- 5. 12.10 - 12.55 Uhr
- 6. 13.05 - 13.50 Uhr
- 7. 13.55 - 14.40 Uhr

Von 9.40 Uhr bis 9.55 Uhr und von 11.40 Uhr bis 12.05 Uhr verbringen die Schüler die Pausen auf dem Schulgelände. Die zweite Hofpause verfügt über einen größeren Zeitrahmen, um allen Schüler die Gelegenheit zu geben, in der Mensa ein warmes Mittagessen einzunehmen.

Im Anschluss an den Unterricht finden tagesabhängig verschiedene Arbeitsgemeinschaften statt.

### Räumliche Gegebenheiten

Die Unterrichtsräume teilen sich auf in die Klassenräume, Teilungsräume und Fachunterrichtsräume.

Zu den Fachunterrichtsräumen gehören der Musikraum, die Fachräume für Wirtschaft-Arbeit-Technik, Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften sowie ein Computer -Kabinett .

Weiterhin gibt es einen Religionsraum, einen Förderraum, einen Klassenraum für die Vorbereitungsgruppe, einen Raum für Elterngespräche, einen Medienraum, Material- und Lehrmittlräume, eine Sporthalle, eine Küche sowie ein Lehrerzimmer, das Sekretariat, das Rektorat und einen Erste-Hilfe-Raum. Eine Aula steht leider nicht zur Verfügung, bei Veranstaltungen wird die Sporthalle als solche verwendet, kann jedoch aus Brandschutzgründen nur 199 Personen aufnehmen.

Zwischen Mensa und Sportplatz befindet sich ein Schulgarten mit einem kleinen Grillplatz.



In den großen Pausen können sich die Schüler auf drei bewegungsfreundlichen Schulhöfen und dem Sportplatz aufhalten. Es stehen verschiedene Spiel- und Sportgeräte zur Verfügung. Außerdem besteht im Schulfoyer die Möglichkeit der Ausleihe mobiler Spielgeräte. Diese erfolgt durch Schüler der 5. Klassen.

Für die Schüler besteht die Möglichkeit, im nahegelegenen Hortgebäude die Bibliothek zu nutzen.

Der Zustand der Unterrichtsräume und des gesamten Schulgebäudes kann als gut und zweckmäßig bezeichnet werden. Im Rahmen der finanziellen Mittelzuweisungen werden das Mobiliar und die Lehr- und Lernmittel regelmäßig erneuert und ergänzt. Viele Klassen verfügen über sehr vielfältige Unterrichtsmaterialien für offene Lernformen.

## *Medienkompetenz*

In unserer Gesellschaft nehmen Medien einen wichtigen Stellenwert ein und sind aus dem Berufs- und Alltagsleben nicht mehr wegzudenken, sodass deren Einsatz bereits in der Grundschule unverzichtbar ist. Der kompetente Umgang mit den verschiedensten Medien stellt eine Möglichkeit, aber auch eine Herausforderung für unsere Schüler dar und liegt uns deshalb besonders am Herzen.





Unser Ziel ist es, zu einer altersgemäßen medienbezogenen Grundbildung der Kinder beizutragen. Dazu gehören die Vermittlung eines verantwortungsvollen Umgangs und die kritische Auseinandersetzung mit Medien. Frühzeitig unterstützen wir einen sinnvollen Umgang mit diesen, binden sie in die Unterrichtsarbeit aller Fächer ein und berücksichtigen dabei die verschiedensten Vorerfahrungen der Schüler. Nicht nur die modernen Medien (Interaktive Whiteboards, PCs, Notebooks, Arbeit mit Hard- und Software etc.) finden im Unterricht Beachtung, sondern auch die altbewährten Informationsmittel (Bücher, Zeitungen, Poster, Schaubilder, Modelle etc.) werden weiterhin gleichberechtigt verwendet.

#### Gemeinsame Ziele im Umgang mit digitalen und analogen Medien:

- Erlernen elementarer Fähigkeiten im Umgang mit einem PC/ Notebook (Anschalten, Ausschalten, Bedienung von Maus oder Touchpad, Schreiben eines Textdokuments, Aufrufen und Nutzen von Lernprogrammen etc.)
- Kritische Auseinandersetzung mit Medien (Urheberrecht, Internetführerschein, verlässliche Quellen, Manipulation, Umgang mit (Internet)Lexika, Vor- und Nachteile von Mediennutzung, Hilfsmittel vs. „Zeitfresser“)
- Recherche z.B. für Referate (auch in Büchern/ Lexika, Zeitschriften)
- Gestalten eigener Medien (Plakate, Powerpoint-Präsentationen, Filme, Lapbooks, Leserollen und Lesekisten etc.)
- Nutzung von interaktiven Whiteboards
- Arbeit mit Onlineportalen wie Antolin, ILeA+, schlaukopf.de, etc.

## *Arbeitsgemeinschaften und Kooperationen*

Um die Schüler in ihrer Kreativität zu fördern, bietet die Geschwister-Scholl-Grundschule verschiedene Arbeitsgemeinschaften und Kooperationsvereinbarungen.



Die Angebote sind breit gefächert und werden von Lehrern, Eltern, Kooperationspartnern sowie externen Anbietern durchgeführt. Momentan bieten wir seitens der Schule eine Streitschlichter AG, Schülerlotsen AG, Schulgarten AG, eine Spiel- und Theater AG sowie eine AG für „Kreatives Gestalten“ an. Weiterhin finden folgende Arbeitsgemeinschaften statt: Chor (Musik- und Kunstschule Havelland; allgemeines Turnen (TSV Falkensee); Powerkids (TSV Falkensee); Handball (HSV Falkensee); Judo (Judoschule Falkensee); Schach (SC Caissa Falkensee e.V.); Computerkurs (Computer Bildung Berlin).

Kooperiert wird gewinnbringend mit der Kita Sonnenstrahl, dem Hort der Geschwister-Scholl-Grundschule, der Kunst- und Musikschule Havelland, dem Haus am Anger, der Computerbildung Berlin, dem Schach Club „SC Caissa Falkensee e.V“, der Kita Nesthüpfer und dem Lise-Meitner-Gymnasium.

Zurzeit nehmen zwei Klassen der Geschwister-Scholl-Grundschule an der „Klasse Kunst“ Brandenburg teil, die in Kooperation mit dem Haus am Anger durchgeführt wird. Die Schüler dieser Klassen erhalten über zwei Schuljahre eine erhöhte Anzahl von Kunststunden, dabei werden sie begleitet von einem Tandem bestehend aus der Kunstlehrerin der Schule sowie einem Künstler des Hauses am Anger in Falkensee, der Jugendkunstschule des Landesverbandes der Musik - und Kunstschulen im Land Brandenburg.



## *Schülermitwirkung*

Für alle Beteiligten stellt die Schülermitwirkung einen wichtigen Stützpfiler für die tägliche, aktive und produktive Gestaltung des Schulalltages an der Geschwister-Scholl-Grundschule dar.

In allen Klassen übernehmen Schüler verschiedene Klassenämter. In den Jahrgangsstufen drei bis sechs wählen die Schüler in den eigenen Klassen Klassensprecher und -stellvertreter. Diese bilden die Schülerkonferenz, welche dreimal im Schuljahr tagt. Die Mitglieder wählen ihren Schülersprecher, die Stellvertreter und die Beisitzer für die Fach-, Lehrer- und Schulkonferenzen für zwei Jahre. Die Schulleiterin beruft die Schülerkonferenzen ein und protokolliert die Ergebnisse der Sitzungen. Die Themenfindung erfolgt weitestgehend durch die Kinder. Entscheidungen der Schülervertretung fließen in die Beschlussfassung der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz ein. Das Schülerparlament, welches sich aus allen gewählten Klassensprechern zusammensetzt und dessen Vorsitz der Schülersprecher innehat, trifft sich alle fünf Wochen. Alle Klassen, die noch keinen Klassensprecher haben, werden durch festgelegte Mitglieder des Schülerparlaments und der Schülerkonferenz über Inhalte informiert.

Einmal wöchentlich findet in allen Klassen in der Klassenleiterstunde ein Klassenrat statt. Der Ablauf des Klassenrates ist ritualisiert. Es gibt feste Ämter, wie die des Leiters/der Leiterin, des Protokollanten und, wenn notwendig, des Zeit- und Regelwächters. Diese Ämter übernehmen die Kinder im Wechsel. Indem die Kinder ihre Angelegenheiten eigenverantwortlich regeln, können sie soziale Kompetenzen entwickeln und neue Kommunikationsformen kennenlernen, üben und anwenden. Es werden Informationen aus den verschiedenen Gremien eingebracht, wichtige Belange die Klasse oder die Schule betreffend diskutiert und beschlossen, so zum Beispiel das Thema der Projektwoche für die gesamte Schule.



## Die Gespräche im Klassen- und Schülerrat fördern

- das Zuhören können
- das Sich ausdrücken
- das Einhalten von Regeln
- das Treffen von Entscheidungen
- das Akzeptieren demokratischer Entscheidungen
- das Miteinander arbeiten
- das Lösen von Konflikten
- die Akzeptanz des Andersseins
- die gegenseitige Unterstützung und Hilfsbereitschaft.
- das Geben und Annehmen von Feedback (Kritik)

Partizipation hilft den Kindern, Dinge zu koordinieren und miteinander zu kooperieren. Sie erlaubt, voneinander zu lernen und unterschiedlichste Kompetenzen einzubeziehen. Damit werden Probleme und Konflikte entweder schon vermieden oder besser gelöst. Das ermöglicht für alle Identifikation und Zufriedenheit. Seit der Einführung vor drei Jahren hat sich der Klassenrat als sinnvolles Gremium einer demokratischen Schule erwiesen und sich von allen Seiten einer hohen Akzeptanz erfreut. Dieses Ergebnis führte zu einer fortlaufenden Fixierung der Klassenratsstunde im Stundenplan aller Klassen.

## Im **Schulalltag** wirken die Schüler mit

- als Streitschlichter und Schülerlotsen
- als Pausenaufsicht (Schüler der 6. Klassen)
- als Ausgeber der Spielsachen für die Hofpause (Schüler der 5. Klassen)
- als Berater und Vermittler für die Themenfindung für die Projektwoche
- indem sie bei der Entscheidung über die Adressaten der Spendengelder vom Benefizlauf mitbestimmen
- ihre Ideen für die Anschaffung von Spielgeräten für die kreative Pausengestaltung einbringen und darüber mitentscheiden



Als Streitschlichter werden freiwillige und geeignete Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 5 ausgewählt. Sie werden während einer Streitschlichterfahrt durch zwei Lehrer der Geschwister-Scholl-Grundschule ausgebildet. Im Anschluss erfolgt eine Abschlussprüfung in der Schule.

Das Amt eines Schülerlotsen können Schüler der 5. und 6. Klassen ausüben. Sie werden zuvor an der Schule durch verschiedene Fachkräfte (Lehrer, Verkehrspolizisten) ausgebildet. Diese Ausbildung beinhaltet einen Erste-Hilfe-Kurs.

## *Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern*

Die Eltern sind unsere wichtigsten Erziehungspartner, mit dem Ziel, das Schulleben gemeinsam aktiv zu gestalten und die Kinder durch diese Zusammenarbeit zu stärken. Das Schulpersonal schätzt die vertrauensvolle, wertvolle, produktive und regelmäßig stattfindende Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrkräften bei der Gestaltung unserer Grundschule. Diese fortzuführen und zu intensivieren ist aufgrund der außerordentlich positiven Erfahrungen der Vergangenheit weiterhin unser Anspruch und unser Streben. Uns ist gegenseitige Achtung und Wertschätzung wegen der gemeinsamen Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder äußerst bedeutsam. Es ist uns wichtig, Vorschläge, Ideen und Meinungen ernst zu nehmen, Kompetenzen für die Schule zu nutzen und Engagement zu fördern.

Dies spiegelt sich im Rahmen von Beratung, als auch in der Gremienarbeit sowie in Kooperationen und weiteren Mitwirkungen wider. Eltern geben wichtige Impulse für die weitere Entwicklung der Schule.



Transparenz und gegenseitige Informationen verstehen wir als Voraussetzung für ein erfolgreiches Miteinander. Auch in Zukunft wollen wir gemeinsam Entscheidungen finden und treffen, Vorhaben und Maßnahmen planen, vorbereiten und umsetzen.

Dabei werden wir auf bewährte Formen der Zusammenarbeit zurückgreifen:

- Individuelle Beratungsgespräche
- Arbeit in den Mitwirkungsgremien, wie Schulkonferenz, Elternkonferenz, Lehrerkonferenz, Fachkonferenzen, Klassenkonferenzen und Elternversammlungen
- Zusammenwirken in der „Interessengemeinschaft für Montessori-Pädagogik“ und dem Schulförderverein
- Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtsvorhaben, wie z.B. von Projekten und Exkursionen, Klassenfahrten, Eltern als Experten
- Aktive Teilnahme an schulischen Veranstaltungen (Einschulungsveranstaltung, Schulfest, Benefizlauf etc.)
- Regelmäßige Gespräche zur Lernentwicklung
- Lesepaten

Besondere Schulveranstaltungen werden zu einem großen Teil durch Mitgliedsbeiträge der beiden Fördervereine („Förderverein der Geschwister- Scholl - Grundschule Falkensee e.V.“ sowie „Interessengemeinschaft für Montessori-Pädagogik e.V. Falkensee“) finanziell unterstützt, überdies durch die kreative und aktive Arbeit der Vorstände in Zusammenarbeit mit den Pädagogen getragen. Beispiele hierfür sind die Organisation, Durchführung und Unterstützung bei der Einschulungsfeier sowie bei der Verabschiedung der Schüler der 6. Klassen, Weihnachtskonzerte, Chorauftritte, Sportveranstaltungen, Tag der offenen Tür, regelmäßig stattfindende Eltern-Lehrer-Feste usw. Das große Engagement dieser Eltern auch bei der inhaltlichen Gestaltung der Schule ermöglichen der Schule immer wieder Anschaffungen außerhalb des Schuletats, wie zum Beispiel die Anschaffung von Spielgeräten für den Pausenhof, Dekoration für die optische Verschönerung des Schulhauses oder besondere Unterrichtsmaterialien. Die Unterstützung soll allen



Schülern sowie allen Fachbereichen zu Gute kommen. Die Fördervereine unterstützen in einzelnen Fällen auch Aktivitäten und Projekte im Schulbereich (Unterstützung durch die Bereitstellung von Preisen bei Wettbewerben...). Darüber hinaus können bei Bedarf auf Antrag auch AGs, Projekte oder die Schulgestaltung betreffende Aktivitäten gefördert werden. Verantwortlich für das Wirken der Fördervereine sind deren Vorstände.